



Antrag an die Stadtversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 25.11.2018

## **Demografischen Wohnungsbau<sup>1</sup> ermöglichen**

Wohnraumknappheit in München lässt Mieten steigen. In München gibt es immer mehr Single-Haushalte. Gleichzeitig liegt die genutzte Wohnfläche pro Person hoch: aktuell bei 39qm/Person für 2017 laut Bericht des Statistischen Landesamtes. - Zum Vergleich: In Tokio liegt der durchschnittliche Wohnraum pro Person bei rund 15qm.

Nicht alle Menschen leben freiwillig auf großem Raum und alleine. Etlichen Älteren ist es zu viel, sich um viele Zimmer oder eigenen Garten zu kümmern. Sie wünschen sich oft auch mehr Nähe oder fühlen sich einsam. Mitwohnmodelle wie "Wohnen gegen Hilfe" oder Untervermietung wollen nicht alle. Viele wollen auch keine WG-ähnlichen Strukturen. Kleinere Einheiten sind jedoch oft schon so teuer, dass sich der gewünschte Umzug in ein kleineres Zuhause nicht realisieren lässt.

Problem: Menschen in fortgeschrittenem Alter bekommen trotz Sicherheiten keine Baukredite zur Finanzierung des nötigen Umbaus mehr.

Ein Demografischer Umbau - das Schaffen von mehreren kleinen Wohneinheiten in selbstbewohntem, aber nicht mehr voll benötigten Eigentum - schafft hier Abhilfe: In vielen Reihenhäusern und Einfamilienhäusern, aber auch in einigen großen Wohnungen kann durch Einbau von Türen, Bad, Küche oder Kochnische Wohnraum geschaffen werden<sup>2</sup>, der vermietet werden kann. Die Miete schafft ein zusätzliches Einkommen im Alter. Dank der nun näheren Nachbarn steigt auch die soziale Einbindung.

Gleichzeitig wird weniger unbebaute Fläche für neuen Wohnraum benötigt - der Flächenverbrauch sinkt.

Darum braucht es die Demografische Wohnraumförderung.

Die Stadtversammlung möge beschließen:

1. Wir unterstützen Maßnahmen zum Demografischen Wohnungsbau in selbstgenutzten Wohneigentum.

---

<sup>1</sup> Demografischer Wohnungsbau: Schaffen von mehreren kleinen Wohneinheiten in selbstbewohntem, aber nicht mehr voll benötigten Eigentum mit bisher einer Wohneinheit

<sup>2</sup> Bei Bestandsbauten ist eine nachträgliche Aufteilung oft aufwändig, da ursprünglich nicht mitbedacht/vorgesehen. Neubauten sollten deshalb "barrierefrei-ready" geplant werden: leicht abtrennbares Treppenhaus, Anschlüsse für weiteres Bad/Küche gleich beim Bau. Auch dies sollte durch Anreize, Studentenwettbewerbe etc. gefördert werden.



2. Wir streben eine kommunale und staatliche Förderung Demografischen Wohnungsbaus an, z.B. auch durch Bürgschaften für Umbau-Kredite.
3. Wir unterstützen Dokumentation und Analyse des Prozesses der Einführung Demografischer Wohnraumförderung, um unser Münchner Best-Practice-Beispiel so zur Blaupause für andere Metropolen zu machen.

Antrag von:

Sanne Kurz, Christian Nikolaus Hopfmüller, Christian Hirneis